

Der Verein **GEDENKDIENTST** entsendet seit 1992 junge Österreicher\_innen an Holocaustgedenkstätten und Bildungseinrichtungen weltweit. Wir stehen in engem Kontakt zu renommierten Vermittlungs- und Forschungseinrichtungen wie dem Anne Frank Haus in Amsterdam, dem United States Holocaust Memorial Museum oder der Gedenkstätte Auschwitz in Polen. Die Grundlage unserer Arbeit ist unser Engagement und unsere professionelle gesellschaftspolitische Aufklärungsarbeit.

Schon seit vielen Jahren führen wir Studienfahrten nach Polen, Tschechien oder Italien durch. Das Projekt **studienfahrten.at** stellt die Begleitung auf eine inhaltlich und pädagogisch breite Basis: Unsere Studienfahrtenbegleiter\_innen sind speziell im Bereich historisch-politische Bildung an Gedenkorten und in der Betreuung von gruppenspezifischen Bedürfnissen ausgebildet. Die Organisation und Durchführung der Fahrten wird zur Gänze von unserem Team übernommen. Unsere Fahrten bilden eine spannende Lernerfahrung und sind sowohl Reisen an heutige Orte als auch zeitgeschichtliche Exkursionen.

**studienfahrten.at** ist ein Projekt des Vereins **GEDENKDIENTST**

**GEDENKDIENTST**



### Bringen Sie Ihre Ideen ein

Setzen Sie mit uns zielgerichtete Konzepte für Ihre Organisation oder Bildungseinrichtung um oder nehmen Sie als Privatperson an unseren Veranstaltungen und Studienfahrten teil.

Alle näheren Informationen und Termine zum Projekt finden Sie unter [www.studienfahrten.at](http://www.studienfahrten.at)

### Impressum

Verein **GEDENKDIENTST**, Margaretenstr. 166, 4. Stock, 1050 Wien  
ZVR-Zahl: 934402937

**GEDENKDIENTST** ist eine politisch unabhängige, überkonfessionelle Organisation, die sich mit den Ursachen und Folgen des Nationalsozialismus und seiner Verbrechen auseinandersetzt.

**GEDENKDIENTST**

Nationalfonds der Republik Österreich  
für Opfer des Nationalsozialismus

ZukunftsFonds  
der Republik Österreich

bmwfi  
Bundesministerium für  
Wirtschaft, Familie und Jugend

Europa für Bürgerinnen und Bürger

# STUDIENFAHRTEN.AT

Ein Projekt des Vereins **GEDENKDIENTST**



## Orte der Erinnerung – im Hier und Heute Studienfahrten als gegenwartsbezogene Bildungsprogramme zu Nationalsozialismus und Holocaust

Seit vielen Jahren führt der Verein **GEDENKDIENTST** mehrtägige Studienfahrten zu Orten der NS-Verbrechen durch. Diese Fahrten führen unter anderem nach Auschwitz, Theresienstadt, Marzabotto, Berlin und Ravensbrück, ins Salzkammergut, nach Kärnten oder Slowenien. Studienfahrten bieten die nötige Zeit und den Rahmen, einen persönlichen Zugang zur Geschichte zu finden und sich mit den bis weit in die Gegenwart hineinwirkenden Konsequenzen der Geschichte auseinanderzusetzen.

Das Projekt bietet aber nicht nur Studienfahrten für Jugendliche und Erwachsene an, sondern erarbeitet grundlegende Fragen der Zukunft der Erinnerung. Wie können Gegenwartsbezüge der historisch-politischen Bildung gefunden werden, ohne dabei die Spezifik der nationalsozialistischen Vergangenheit zu übergehen? Dafür reicht es nicht hin, heutige Probleme der Diskriminierung und der Ungleichheit mit dem Hinweis auf die Vergangenheit zum Thema zu machen. In mehrtägigen Programmen der politischen Bildung sollen vielmehr konkrete Fragen gefunden werden, die sich aus der Vergangenheit heraus an die Gegenwart stellen.

*Das Projekt **Orte der Erinnerung – im Hier und Heute** wird von 2012 bis 2013 fundierte gegenwartsbezogene Konzepte erstellen und für Interessierte aus dem Schulbereich, der Jugendarbeit und der Erwachsenenbildung aufbereiten und anwendbar machen.*

## Was sollen wir heute an Gedenkorten lernen?

Was haben Besuche an Orten der NS-Vergangenheit mit der Gegenwart zu tun? Einige Menschen sind der Ansicht, dass die NS-Vergangenheit heute ein Kapitel der Geschichte ist, das man ebenso „ruhen“ lassen kann. Wir sind der Meinung, dass es eine Frage der Vermittlung ist, ob Menschen heute Bezüge zu dieser Vergangenheit herstellen können oder nicht. In unserem Projekt wollen wir uns dieser Frage aus zwei Perspektiven nähern. Gemeinsam mit den Teilnehmer\_innen unserer Bildungsprogramme wollen wir herausfinden, welchen Stellenwert sie diesen Orten heute zumessen. Und wir wollen mit Konzepten arbeiten, die in der Vor- und Nachbereitung des Besuchs die Chancen von Gegenwartsbezügen in den Vordergrund rücken.

## Was zeichnet eine sinnvolle Vermittlungsarbeit zum Nationalsozialismus heute aus?

Niemand muss „einmal im Leben“ eine Gedenkstätte besucht haben. Mehrtägige Bildungsprogramme und Lernen in Projektform bieten eine unvergleichlich nachhaltigere Möglichkeit, eigene Fragen an den Gegenstand zu entwickeln und ihnen nachzugehen. Nationalsozialismus und Holocaust sind nicht Negativfolien des „Bösen“, sondern menschengemachte Verbrechen, und als solche gilt es sie auch zu vermitteln. Das gelingt besonders an den Orten und im Umgang mit den Spuren, die von den Geschehnissen und dem Schicksal der Menschen zeugen. Vermittlungsarbeit zum Nationalsozialismus ist keine Chronik der historischen Ereignisse, sondern setzt dort an, wo historische Themen in ihrer gesellschaftlichen Relevanz sichtbar werden.

## Historisch-politische Bildungsarbeit und Menschenrechtsbildung an Gedenkorten

### Menschenrechtsbildung als historisch-politische Bildung?

*Menschenrechte – „Das Recht, Rechte zu haben“ (Hannah Arendt)*

Eine gegenwartsbezogene Herausforderung für die historisch-politische Bildung ist die Menschenrechtsbildung. Lassen sich beide zusammendenken?

- Die 1948 beschlossene Menschenrechtscharta der Vereinten Nationen war eine direkte Antwort auf den nationalsozialistischen Massenmord. Ist das Recht auf Rechte nicht die zuvorderst notwendige Lehre aus der Geschichte?
- Lässt sich das Eintreten gegen Entrechtung mit dem Anspruch der historisch-politischen Bildungsarbeit an Gedenkstätten, Antisemitismus und Rassismus entgegenzutreten, verknüpfen?
- Wann und unter welchen Bedingungen ist es sinnvoll, an den Orten der historischen Ausgrenzung, Verfolgung und Vernichtung mit Konzepten zu arbeiten, die aus gegenwärtigen Bedürfnissen heraus entstammen?

### Warum ist eine globale Perspektive notwendig?

- Es gibt heute nicht nur die „österreichische Erinnerung“: Erinnerung ist transnational und im gemeinsamen Europa verankert
- Die Realität der europäischen Migrationsgesellschaften erfordert auch von der Bildungsarbeit zum Nationalsozialismus neue Herangehensweisen
- Die Orte der Erinnerung sind selbst vielschichtig. Sie dienen sowohl als Ausgangspunkt wie als Medium der Geschichtsvermittlung

*Diese Fragen betreffen uns alle. Deshalb wollen wir sie im Projekt **Orte der Erinnerung – im Hier und Heute** auch gemeinsam stellen und diskutieren.*